

Einfacher und günstiger: Biologika selbst spritzen

Immer mehr Medikamente sind heute sogenannte Biologika: Das heisst, sie sind keine chemisch hergestellten Substanzen wie etwa der Wirkstoff in Aspirin, sondern werden biotechnisch produziert, mit Hilfe lebender Zellen in grossen Fermentern. Einige Krebsmedikamente der neuen Generation gehören zu den Biologika, aber auch andere Wirkstoffe wie Insulin, Interferon oder Epo.

Biologika haben gegenüber herkömmlich produzierten Medikamenten viele Vorteile: Sie sind zielgerichteter und rufen daher meist weniger Nebenwirkungen hervor. Sie haben aber einen Nachteil: Sie können nicht in eine Tablettenform gepresst, sondern müssen per Infusion verabreicht werden. Die meisten Patienten, die Biologika benötigen, müssen daher regelmässig ins Spital zur Behandlung. Die Infusionsdauer kann eine Stunde und mehr betragen.

Das Pharmaunternehmen Roche versucht, diesen Nachteil zu mildern: Es entwickelt derzeit ein Gerät, das es dem Hausarzt oder gar dem Patienten selbst erlauben wird, solche Medikamente zu verabreichen. Mit dem neuen Gerät kann das Biologika einfach unter die Haut gespritzt werden. Dadurch würde sich die Behandlungsdauer auf fünf Minuten verkürzen. Dies würde nicht nur das Leben der Patienten erleichtern, sondern gleichzeitig auch Kosten im Gesundheitswesen sparen.

Das Gerät könnte – falls alle Tests positiv verlaufen – im Jahre 2012 auf den Markt kommen. Es wird zunächst auf ein Brustkrebsmedikament beschränkt sein. Später könnte es auch für andere Biologika verwendet werden.

Quelle: Roche Medienmitteilung http://www.roche.com/de/media/media_releases/med-cor-2010-01-20.htm